

Chronik des TSV Weddingstedt e.V. von 1927

Textliche Darstellung des Vereins vom 1. Vorsitzenden Lutz Müller anlässlich des Festaktes zum 75. jährigen Bestehen am 2. November 2002

Am 2. November 1927 fanden sich im Weddingstedter Landhaus Hermann Feldt 20 Sportfreunde zur Gründung eines Sportvereins ein. Dieser erhielt den Namen Sportverein Weddingstedt. Der Beitrag wurde mit 0,30 Reichsmark monatlich festgelegt. Als die ersten Beitragszahlungen anfielen, sind allerdings 6 Gründungsmitglieder wieder ausgetreten.

Eine aktive Beteiligung war zuerst nur dem männlichen Geschlecht gestattet. Erst Ende 1928 wurde auch eine Jugendabteilung, allerdings nur für Knaben, hervorgerufen.

Als Sportarten wurden zuerst nur Turnen und Handball betrieben. Später kamen Schlag- und Faustball sowie Schießen auf einem vereinseigenen Schießstand hinzu.

Nach Differenzen mit dem Vereinswirt wurde dieser 1931 gewechselt. Seitdem ist der TSV nunmehr 71 Jahre im Weddingstedter Kirchspielskrug zu Hause.

1933 wurde endlich auch Frauen gestattet, sich dem TSV anzuschließen. Sie mußten allerdings auf der Mitgliederversammlung erklären, welche Leibesübungen sie betreiben wollten: Im Sommer sollte im Freien gespielt werden, im Winter sollte im Saal des Vereinslokals geturnt werden.

Auch der zweite Weltkrieg hinterließ seine Spuren. Der Sportbetrieb kam völlig zum Erliegen.

Am 10. Januar 1946 wurde nach sechsjähriger Ruhenszeit wieder eine Mitgliederversammlung mit 96 Sportkameraden durchgeführt. Hier wurde der Sportverein Weddingstedt in den Turn- und Sportverein (TSV) Weddingstedt umbenannt.

1950 wurde erstmals eine Tischtennissparte dem Verein angeschlossen.

Großfeldhandball spielte in der Folgezeit trotzdem die einzige Rolle. Ohne zu trainieren haben sich die Sportler zu den Spielen eingefunden.

In der Saison 1951/ 52 erreichte die I. Mannschaft ungeschlagen den Feldhandballmeistertitel im Bezirk West. Sie stieg somit in die hochklassige Landesliga Nord auf.

Erwähnenswert war hierbei - und für heutige Verhältnisse völlig unvorstellbar - , dass die Fahrstrecken, u.a. nach Husum und Rendsburg, ausnahmslos mit dem Fahrrad bei Wind und Wetter, sogar bei Schneefall, zurückgelegt wurden. Dies galt als zusätzliche Leibesertüchtigung und war für alle Sportler selbstverständlich. Zudem bestand gar nicht die Möglichkeit der Nutzung von PKW.s oder Bahn- und Busverbindungen.

Es gab aber auch durchaus schwierige Zeiten für den TSV. Im Jahre 1961 hielten nur noch zwei Handballmannschaften den Verein aufrecht. Dieser war demzufolge in seinem Fortbestehen stark gefährdet.

1965 erhielt die Weddingstedter Schule eine kleine Sporthalle als Anbau. Die Sportler hatten somit eine neue Heimat. Turnstunden im Saal des Vereinslokals gehörten der Vergangenheit an.

Für die Frauen wurde 1973 eine Prellballsparte mit zwei Mannschaften eingerichtet. Im Laufe der folgenden Jahre erhöhte sich der Spielbetrieb auf vier Mannschaften. Diese errangen auf Kreisebene mehrfach Titel; Weddingstedt galt als Prellball-Hochburg.

Am 8. März 1975 ging die Ära Otto Peters („Mühle“) nach 45 Jahren als Handballobmann zu Ende. Otto Peters erhielt die damals selten verliehene Auszeichnung der Silbernen Ehrennadel des Landessportverbandes S/H. Gefürchtet waren vor allem seine Pfiffe von der Mühle hinüber zum Sportplatz, wenn Kinder dort unerlaubt Fußball spielten. In Weddingstedt wurde Handball gespielt und eben kein Fußball. Zudem sollte der Sportplatz für Handballspiele geschont werden.

Das Sportjahr 1976 war eines der erfolgreichsten in der Vereinsgeschichte. Neben 4 Jugendmannschaften, die allesamt in der Feld- und Hallenserie Kreis- und Bezirksmeister wurden, errangen alle 3 Herrenmannschaften den Staffelsieg. Die Dithmarscher Landeszeitung schrieb als Überschrift in einer Ausgabe: „ In Weddingstedt wird man als Handballer geboren! „

Zudem baute die Gemeinde in diesem Jahr einen Kunststoffplatz und die Leichtathletikanlagen. Endlich hatte man in den Sommermonaten vernünftige Trainingsbedingungen.

Pfingsten 1977 feierte der TSV sein 50 jähriges Bestehen mit einem großen Festball. Im Juni wurde vom 11. bis 18.06. eine Festwoche durchgeführt. An jedem Tag fanden Aktivitäten rund um das Vereinsgeschehen statt.

1980 gründete der TSV eine Tennissparte mit zwei Kunststoffplätzen.

Das Sportangebot wurde 1983 um Volleyball erweitert. Im selben Jahr erhielt der TSV das Ehrenschild des Deutschen Handballbundes aufgrund des bereits über 50 jährigen Bestehens der Handballsparte.

1984 schaffte die I. Herrenmannschaft den Aufstieg in die Handball-Oberliga-S/H. Ein Erfolg der nur mit Weddingstedter Eigengewächsen geschafft wurde und deshalb um so höher zu bewerten war. Der TSV stellte somit den ersten Dithmarscher Oberligisten überhaupt und war über ein Jahrzehnt in dieser starken Leistungsklasse vertreten.

Mit dem Bau von zwei Sandplätzen im Jahre 1986 für insgesamt 114000 DM schaffte sich die Tennissparte eine wunderbare Spielanlage.

Nach 20 Jahren als 1. Vorsitzender gab Helmut Mielke sein Amt 1989 weiter. Er wurde nach Jens Deutsch und Johann Hartwig zum dritten Ehrenvorsitzenden ernannt.

Mit der Einführung einer Tanz-, Badminton- und Musiksparte in den Jahren 1990/91 wurden weitere Sportarten ermöglicht.

1995 beschloss die Gemeindevertretung den Bau der Großsporthalle, die am 7. Dezember 1996 offiziell eröffnet wurde. Eine für den Verein überlebenswichtige Entscheidung.

Vom 28. bis 30. Juni 2002 feierte unser TSV das große Jubiläumsfest anlässlich des 75 jährigen Bestehens. Die Resonanz der Einwohner war überwältigend. An den Abendveranstaltungen nahmen bis zu 1000 Gäste teil.

Der offizielle Festakt zu diesem feierlichen Anlass fand am 2. November 2002 vor 120 geladenen Gästen statt. Neben dem Kreispräsidenten Karsten Peters und dem Bürgermeister Edgar Lehmann sprachen mehrere Vertreter der hiesigen Vereine und Verbände ein Grußwort.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden zudem Hermann Steinberg und Erwin Müller mit der äußerst selten verliehenen Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Sie gehören neben August Buck, Otto Peters („Selassi“) und Hans Rose zu den wenigen Ehrenmitgliedern seit dem 75 jährigen Bestehen.

Hiermit möchte ich meine Chronik abschließen. Wurde der Handballsport sehr intensiv abgehandelt, so liegt dies zwangsläufig daran, dass dieser sich wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte zieht.

Auf Namensnennungen, begrenzt bis auf wenige Ausnahmen, habe ich bewusst verzichtet, um somit keine Wertungen in die sportlichen Leistungen einzubringen.

Weddingstedt, 03.11.2002

gez.
Lutz Müller
1. Vorsitzender